

Weiß, Schmidt, Doma, Robert 1856, Maier Alois 1857.
Späth 1864—66, Bauer Lorenz 1867—72, Hengler
1866—67.

Brobabeck 1872—73, Geiger 1876.

Schweizer 1880—81, Winterhalter 1881—83, Hummel
von Ehingen 1883.

Ruoff Ludwig 1885—86, Neher 1885 von Erolzheim.
Kohler 1886, A.=B. für Sträßle; Stier U.=L. 1887—92
nach Niedernau.

Stopper pro Sträßle 1887; Scheef pro Raß 1889.

Steidle U.=L. 1892, Lehrer in Westhausen 1895.

Schweizer für Kühlwein 1894.

Otto Lauber, A.=B. für Widmaier 1894—95, Lehrer
in Erbach.

Engelhard von Saulgau 1895, Schleicher U.=L. 1895.

Dürr Joseph, 1895 A.=B. für Größler ab Kerkingen.

Otto Bendel von Biberach pro Raß 1896.

Balluff 1898 für D.=L. Kühlwein bis 1. Mai 1899.

Dorner von 1898 bis Juni 1899 pro Mettenleiter.

Kurz v. Lichtmeß 1900 bis August.

Buck von Dffingen für Ottenwälder und dann für
Kühlwein 1900—1901.

Am.

Studierte Lente aus Neckarsulm.

Die im Jahre 1881 erschienene Beschreibung des Oberamtes Neckarsulm enthält auf Seite 268 die wenig schmeichelhafte Bemerkung über die Oberamtsstadt Neckarsulm:

„Studierende aus der Stadt Neckarsulm findet
„man erst spät: Adam Ulsamer, Jurist 1766 und Georg
„Seltzam, Chirurg 1775, beide in Straßburg. Vom Jahre
„1779 an, in welchem Anton Keller von Neckarsulm or=

„diniert wurde, zählt man sieben aus Neckarsulm ge-
„bürtige Priester: Keller, Müller 1834, Lindner 1841,
„Herold 1852, Ehrenfried 1855, Schädel 1858 und Pe-
„coroni ordiniert 1860.

„Von Söhnen der Stadt, welche sich auch in
„weiteren Kreisen einen Namen gemacht haben,
„nennen wir Heinrich Schütz, Professor der Theologie in
„Ingolstadt, und Anton Viktor Brunner, Vorstand des
„Weingärtnervereins.“

Diese dürftigen Angaben, die offenbar nur geeignet
sein können, ein armseliges, klägliches Bild von der Ober-
amtsstadt Neckarsulm und seiner Bevölkerung in alter und
neuerer Zeit zu geben und sie in die Kategorie jener dum-
pfen und obskuren Böttnerstädte zu verweisen, in denen
das Geistes- und Kulturleben keine oder nur die kümmer-
lichsten Blüten getrieben, haben den Verfasser veranlaßt,
sich ernstlicher um zuzuschauen und gleichsam zur Ehren-
rettung der Stadt und ihrer Bewohner in alten und neuen
Tagen so weit möglich bessern Grund zu schaffen.

Diese Bemühungen sind denn auch nicht erfolglos ge-
blieben, wie die folgenden Ausführungen zur Genüge dar-
thun dürften, indem hier zunächst ein Verzeichnis der Namen
von Studierenden Neckarsulms aus den letzten vier
Jahrhunderten nebst Angabe ihrer Geburts- und Studien-
zeit, der Hochschulen, die sie besuchten, sowie, soweit die
Kenntnis reicht, ihrer späteren Lebensstellung zc. gegeben
werden soll, auf die er bei seinen Nachforschungen ge-
stoßen ist.

Es studierten aus Neckarsulm:

1. Philippus de Sulm, 1471 in Heidelberg;
2. Bernhardus Stock de Neckarsulm 1496—dto.;
3. Johannes Lörlein de Neckarsulm, Diocese Würzburg,
stu d. 1499 in Heidelberg;

4. Conradus Mosse de Neckarsulm, stud. 1509 zu Erfurt und Wittenberg;
5. Veit Schnürlein de Neckarsulm, 1513 in Heidelberg;
6. Joachim Dettinger de Ulma, Diöcese Würzburg, 1515 in Heidelberg;
7. Martinus Mayor de Sulm alias Rysach, stammte also von der Reisachmühle bei Neckars., 1515 in Heidelberg;
8. Martinus Rebellin de Sulm, 1515 dto.;
9. Joh. Mergfle de Neckarsulm, 1518, Frankfurt a. D.;
10. Johannes Lebkuchen de Sulm Vicaris, 1518, dto.;
11. Konradus Affe de Sulm, 1519, dto.;
12. Philippus Firlser, de Neckarsulm, Diöcese Herbipol, 1539, in Heidelberg als Jurist, Baccalaureus;
13. Dionysius Panthalion de Neckarsulm, 1539 Heidelberg; Baccalaureus;
14. Johann Heinrich Firlser aus Neckarsulm, 1540 dto.;
15. Erhardus Ziegler aus Neckarsulm, 1544 dto.;
16. Johannes Ziegler aus Neckarsulm, 1544 dto.;
17. Georgius Lochamer de Neckarsulm, 1548 dto., Bac.;
18. Heinrich Cytel Firlser de Neckarsulm, 1549 dto.;
19. Theodor Roth Sulmensis, 1552 dto., Bac.;
20. Leonardus Elriderus Sulm, Diöc. Herbipol., 1555
dto., Bac.;
21. Eberhardus Rhodt, patria Sulmanus, 1556 dto.;
22. Hieronymus Eßlinger, dto.;
23. Johannes Benß, Neckarsulmensis, 1567, in Wittenberg;
24. Kasparus Kugelmann, Neckarsulmanus, 1581 in Heidelberg;
25. Burkhardus Behringer, Nicrosulmanus, 1588 in Würzburg, stud. juris, war später Stadtschreiber und Königl. Kaiserl. immatriculirter Notarius in Neckarsulm und starb 1615. Für ihn und seine Frau ist ein Jahrtag gestiftet von dem Prälaten Erhardus in Amorbach;

26. Kaspar Rotenwald von Neckarfulm, 1594 Heidelberg. Cand. jur.;
27. Christoph Rotenwald von Neckarfulm, 1594 Heidelberg, starb hier als Student anno 1604 und vermachte sein (Zobinkleyd) Zobellleid, wie im Todten-Register steht, den Armen;
28. Georgius Hummelius von Neckarfulm, 1595 Würzburg, war später Professor im Augustinerkloster zu Würzburg und starb als Prior zu Seefeld in Tirol;
29. Leonh. Müller von Nicarsf., stud. 1625 in Würzburg;
30. Gebhard Huzler von Nicarsfulm, studierte 1632 in Würzburg, Cand. juris utriusque;
31. Christoph Eckius von Nicarsfulm, 1640 in Würzburg, war Zögling des durchlauchtigsten Fürsten, Herzogs von Franken;
32. Eliseus Krop von Nicarsfulm, 1645 studiert, unbekannt wo?
33. Joh. Friedr. Kuhn, Nicarsf., 1645 in Würzburg;
34. Mathäus Storr, Nicarsfulm, 1651 dto., Ord. S. J.;
35. Joh. Georg Haas, Nicarsf., 1651 dto. Stud. Log.,
36. Joh. Ulrich Merklin, Nicarsf., 1659 Würzburg;
37. Johann Franz Christ, Nicarsf., 1660—62 dto.;
38. Christian Besson, Nicarsf., 1662 dto.;
39. Christian Klingler, Nicarsf., 1663 dto.;
40. Joh. Ludwig Merklein, Nicarsf., 1669 dto.;
41. Georg Geiger, Nicarsf., 1671 dto.;
42. Sebast. Heinr. Handel, Nicarsf., 1685 in Bamberg;
43. Johann Petrus Handel, Nicarsf., 1688 dto.;
44. Rupertus Lachinal, Nicarsf.,
45. Philippus Herold, Nicarsf.,

geb. ca. 1700 — beide erscheinen in der 1000j. Jubiläumsgeschichte des Klosters Amorbach als Patres S. Benedicti; vergl. Lachinal im folg. Abschnitt.

Anmerkung: Die zu Bamberg von Bischof Otto anno 1611 gestiftete Akademie ist 1735 zum Rang einer Universität erhoben worden.

46. Johannes Jos. Krämer zu Neckarsulm 1700 geboren und 1779 gestorben, war Deutschordens=Pfarrer im Elsaß und schloß seine Tage hier als tit. Geistlicher Rat auf der Frühmeßpfründe;
47. Grg. Martin Kuhn, Nicarsj., 1701, Universität Würzburg;
48. Georg Gottfried Stipplin, Nicarsj., 1706, Studiosus juris, Ort unbekannt;
49. Johann Georg Lemle, Nicarsj., 1710 in Würzburg, stud. theol.;
50. Georg Kaspar Warmut, geb. 29. April 1700 — Pater Anton im bayer. Kloster Maltersdorf, später Professor, vergl. den folg. Abschnitt;
51. Heinrich Schütz a Pfeilstatt, geb. zu Neckarsulm 1714, studierte bei den Jesuiten und war später Universitätsprofessor zu Ingolstadt, vergl. den folg. Abschnitt;
52. Friedrich Wilhelm Günter, Nicarsj., studierte 1720 in Würzburg und starb 1770 hier im Kapuzinerkloster;
53. August Josef Stipplin, Neckarsulm, studierte 1720, wo? unbekannt;
54. Johann Philipp Soller, Neckarsulm, studierte 1721 in Bamberg, Stud. phys.;
55. Franz Christoph Geiger, Neckarsulm, studiert 1723 in Bamberg, cand. jur.;
56. Georg Martin Besson, Neckarsulm, studiert 1732 in Würzburg, stud. med.;
57. Antonius Soller, Neckarsulm, studiert 1740 in Bamberg, Poëta;
58. Kaspar Hammer, Neckarsulm, stud. 1741 in Würzburg;
59. Anton Georg Streble, Neckarsulm, studiert 1744 in Bamberg, Log. stud.;
60. Philipp Anton Müller, Neckarsulm, studiert 1746 in Würzburg, Log. stud.;

61. Georg Johann Benninger, Neckarfulm, studiert 1752 in Würzburg, Log. stud.;
62. Josephus Köhler, Neckarfulm, studiert 1759 in Bamberg, Poëta;
63. Georg Johann Ulfamer, Neckarfulm, stud. 1759 in Würzburg, Cand. jur.;
64. Adam Ignaz Ulfamer, Neckarfulm, studiert 1768 in Würzburg und Straßburg;
65. Philipp Ulfamer, Neckarfulm, stud. juris, hier gest. als Cand. juris, alle drei Söhne des Amtmanns und Kammerrats Ulfamer;
66. Leonhard Sebastian Gordon, stud. theol. in Würzburg 1768, später Pfarrer in Hochensachsen, starb als Frühmesser hier 1813;
67. Xaverius Klamm, starb 1770 als Subdiacon im Seminar zu Mergentheim;
68. Josephus Thoma, 1770, stud. philos.;
69. Georg Gottfried Selzam (Seltsam), 1775 in Straßburg, stud. juris, nicht Chirurg;
70. Franz Anton Keller, 1779 ordiniert, Pfarrer in Sontheim 1786, Dekan für Neckarfulm 1798, Pfarrer in Kocherthürn 1815, gestorben 1824;
71. Adam Lindner, 1797 in Würzburg, Cand. juris, starb früh;
72. Martin Joseph Scharpff, stud. juris, 1783;
73. Georg Joseph Lindner, 1798 juris. Cand. in Würzburg, später Advocat hier, starb als Oberamtsrichter in Langenburg 1834. — Anmerkung. Ein Sohn dieses Joseph Lindners Namens Albert Lindner stiftete testamentarisch im Jahre 1900 zum hiesigen Armenfonds die Summe von 3000 Mrk.;
74. Franz Simon Molitor, geboren zu Neckarfulm 1765, studierte zu Würzburg die Rechte, wurde später im Königl. Kais. Dienste Oberarmee=Verpflegungsverwal=

ter und starb als Pensionär zu Wien 1848, vergl. nächsten Abschnitt Sterne;

75. Alois Joseph Molitor, geb. 1768, studierte, wie es scheint, in Prag und Wien und starb in österreichischen Diensten. Vergl. nächsten Abschnitt — Sterne;
76. Nicolaus Müller, geb. 1809, studierte in Ellwangen und Tübingen, war Pfarrer und Kammerer in Baidt, Pfarrer in Geislingen N. Balingen, gest. 1853;
77. Franz Wilhelm Schulz, Dr. med., geb. 1814, stud. in Tübingen Medicin, war prakt. Arzt in Laupheim und Schussenried, Oberamtsarzt in Waldsee, gest. 1878;
78. Franz Otto Lindner, geb. 1816, studierte in Tübingen Theol., Kaplan in Ravensburg 1846, Pfarrer in Wolfegg 1853, Pfarrer in Arnach 1868;
79. Joh. Frz. Jos. Fischer, Dr. med., geb. 1847 hier als Lehrersohn, stud. in Tübingen Medicin, war Arzt in Weingarten;
80. Nemilian Heinrich Meßner, Dr. med., geb. 1819 als Sohn des hiesigen Physikus, studierte Medicin in Tübingen u.

Er wirkte als praktischer Arzt in Tübingen, Maulbronn, Langenargen, von 1849 an in Wolfegg und lebt nunmehr als Privatier in Stuttgart. Eine besondere Auszeichnung hat derselbe von Seite der medizinischen Fakultät in Tübingen erfahren dürfen, indem dieselbe primo die Saeculi novi, am ersten Tage des neuen Jahrhunderts, 1. Januar 1900, dem prakt. Arzte Dr. med. Heinr. Meßner in Anerkennung seiner über 50 Jahre währenden ärztlichen Thätigkeit das Doctordiplom honoris causa erneuerte;

81. Heinrich Otto Becker, geb. zu Neckarsulm 1824, pharmac. stud. in Tübingen, gest. als Apoth. zu Waldsee;

82. Karl Friedrich Stettner geb. 1827 studierte Theologie in Tübingen, bearbeitete dort eine wissenschaftl. Preis= aufgabe, ordiniert 1851, wurde als Pfarrverweser krank und fand seinen Tod in den Wellen des Neckars. *Salve pia anima!*
83. Joseph Herold geb. 1829, theol. stud. in Tübingen, ordiniert 1852, Pfarrer in Braunsbach, Hirschau und Apfelbach, starb 1898 als Pensionär in Würzburg und ist auf unserem Friedhof begraben. Siehe nächsten Abschnitt — Sterne.
84. Friedrich Karl Ehrenfried geb. 1829, Theolog in Tübingen, ordiniert 1855, Kaplan in Schussenried, Pfarrer in Oberbettringen.
85. Heinrich Schulz geb. 1831 Pharmac. stud. in Tübingen, Apotheker in Kochendorf.
86. Karl Schädel geb. 1833 theol. stud. Tübingen, ordi= niert 1858, Kaplan in Ravensburg, Pfarrer in Eben= weiler.
87. Paul Bockshammer geboren 1834, stud. juris in Tübingen und Heidelberg, Ministerialpräsident in Stuttgart; vergl. Sterne.
88. Wilhelm Heinrich Stahl geb. 1835, stud. juris in Tübingen und Leipzig, gestorben als Oberlandes= gerichtsrat in Stuttgart 1889; vergl. Sterne.
89. Joseph Pecoroni geb. 1836, stud. theol. Tübingen, gestorben als Pfarrer zu Bessendorf M. Oberndorf.
90. Franz Wilhelm Holzapfel geboren 1837, ordiniert zu Paderborn, Vater Ord. Soc. Jesu, gestorben als Exiliertes in Folge des Kulturkampfes in Belgien 1880.
91. Joseph Wilhelm Fischer geboren 1839, stud. theol. und der Kameralwissenschaft in Tübingen, zur Zeit Staatssekretär in Berlin — vergl. Sterne.
92. Jos. Otto Michel geb. 1841 als Sohn des Ober= amtsarztes Dr. Paul Michel, stud. med. in Tübingen,

machte als Dr. med. den französisch=deutschen Feldzug als Arzt mit und ließ sich nachher in Stuttgart und in der Schweiz nieder; gestorben 1879.

93. Frz. Größler geb. 1849, studierte in Stuttgart, Paris, London Realwissenschaft, Professor an der Realschule in Stuttgart, Dichter und Musiker; vergl. Sterne.
94. August Größler geb. 1851, Kollaborator für Latein= und Realschulen, gestorben 1896.
95. Julius Heffer geb. 1852, studierte in Tübingen Kameralfach, in Heidelberg Naturwissenschaften; gest. als quiescirter Gutsinspektor hier 1901.
96. Karl Eugen Pecoroni geb. 1856, studierte in Tübingen Regimenalwissenschaft, zur Zeit Oberamtmann in Waldsee.
97. Wilhelm Größler geb. 1857, studierte in Tübingen Kameralwissenschaft, Finanzamtmann in Reutlingen, Finanzassessor in Stuttgart.
98. Franz Otto Sträßle geb. 1858, stud. Pharmac. in Tübingen, Dr. nat., Apotheker in Waiblingen.
99. Karl Niefer geb. 1860, studierte in Tübingen Theologie und Philologie, geprüfter Collaborator.
100. Wilhelm Ehrenfried geb. 1861, studierte Theologie und Philologie in Tübingen, Würzburg und München, Doctor philos., Gymnasialprofessor in Gmünd, Rottweil, Ehingen a. D.; Herausgeber einer Doktor=abhandlung über Julius Caesar.
101. Richard Pecoroni geb. 1865, stud. theol. in Tübingen, Pfarrer in Waldhausen N. Neresheim, gest. 1899.
102. Franz Karl Anton geboren 1865, stud. theol. in Tübingen, Pfarrer in Göttelfingen N. Horb.
103. Franz Hölzapfel geb. 1866, studierte Theologie in Bayern — Landsbut, Tölz, München, ordiniert 1891, Pat. Ord. S. Fr. — Heribertus — Lektor der Theologie in Tölz.

104. Anton Bernhard Holzapfel geb. 1872 studierte wie sein Bruder Franz in Bayern, ordiniert in München 1896, Pat. Henricus Ord. S. Fr.
105. August Ehrenfried geb. 1868, Bruder des Professors, entschloß sich spät zum Studium und geistl. Stand, studierte in der Schweiz, besonders auch an der neuen Universität zu Freiburg und im Seminar zu Chur; ordiniert 1900 — verwendet in der Diöcese Chur.
106. Joseph Karl Schädel geb. 1879, studiert zur Zeit Finanzwissenschaft in Tübingen und ist gegenwärtig der jüngste Akademiker Neckarsulms.

Eine Schar jüngerer, auf dem Wege zur Universität begriffener Gymnasiasten will, weil noch nicht academisch gebildet, hier unerwähnt gelassen werden.

So sind denn aus den sieben bis acht Namen studierter Leute aus Neckarsulm, von denen die Oberamtsbeschreibung zu berichten weiß, deren über hundert geworden und doch ist damit das Contingent, welches das noch am Anfang des vorigen Jahrhunderts kaum 1800 bis 2000 Einwohner zählende Städtchen Neckarsulm zur Klasse der academisch Gebildeten stellte, noch keineswegs in erschöpfender Weise vorgeführt. Die im Vorausgehenden zur Ausführung gekommenen Namen sind teils den Kirchenbüchern und dort eingestreuten Bemerkungen, teils den im Drucke veröffentlichten Katalogen der Hochschulen von Heidelberg, Bamberg, Straßburg &c., teils den Mitteilungen befreundeter Männer wie Herr Pfarrer Herold in Würzburg und Herr Reallehrer Eck in Wimpfen, denen hiemit hier der schulbige Dank abgestattet werden will, entnommen. Gar manche solcher Namen mögen wohl noch in den nicht veröffentlichten Katalogen von Universitäten und klösterl. Genossenschaften der Welt unbekannt begraben liegen. Immerhin ist die Zahl der aufgeführten Namen eine so anständige, ja ansehnliche, daß sich die Stadt in Anbetracht

ihrer frühern Bevölkerungsziffer nicht zu schämen braucht, sondern sich recht wohl neben manch andern, selbst bevölkerteren Städten Württembergs damit sehen lassen kann. Möge darauf bei einer etwaigen Neuauflage der Oberamtsbeschreibung Rücksicht genommen und die Bezirksstadt in dieser Richtung in das ihr gebührende bessere Licht gestellt werden.

Die Oberamts-Beschreibung hat indeß bei mir noch etwas im Schuldbuche, das ich ihr nicht ganz ungestraft hingehen lassen kann, so gemildert auch ihre Schuld bei dem bisherigen gänzlichen Mangel an historischen Nachrichten über Sulm erscheinen mag. Sie weiß nämlich nicht nur bloß von blutwenig Studierenden aus Neckarsulm zu berichten, sondern von Söhnen der Stadt, welche sich auch in weitem Kreise einen Namen gemacht haben, vollends gar nur zwei, einen aus dem 18ten, einen aus dem 19ten Jahrhundert, auf zu zählen. Das ist wahrhaft schmerzlich wenig. Nun teilt Neckarsulm allerdings mit gar vielen Städten und Städtchen in und außerhalb Schwabens das bedauerliche Loß, daß es keine Celebritäten von Weltruf weder in alter noch in neuerer Zeit hervorgebracht. Doch ganz trostlos brauchen wir nicht zu sein. Eine etwas gründlichere Umschau in Vergangenheit und Gegenwart hat uns die erfreuliche Ueberzeugung erbracht, daß Neckarsulm noch eine recht ansehnliche Zahl von Männern aufzuweisen hat, die durch ihre Leistungen im öffentlichen Leben, durch ihr Wirken und Schaffen, besonders auch durch literarische Thätigkeit ein wohlbegründetes Recht erworben haben, neben jenen zwei Sulmern rangiert zu werden, welche von der Oberamtsbeschreibung als etwas hervorragende bezeichnet werden. Diese Männer, von denen ich im folgenden Abschnitt eine Reihe vorzuführen in der Lage bin, nehme ich keinen Anstand, die Sterne Sulms zu nennen. Jedes Land, jeder Volks-

stamm, jede Stadt, ja jede verzweigtere Familie hat ihre hervorleuchtenderen Angehörigen oder Glieder, die man leicht Sterne heißen kann, warum soll nicht auch Neckarsulm von solchen sprechen können! So ist im Jahre 1856 in Stuttgart bei Schweizerbart ein Werkchen erschienen betitelt die „Sterne Schwabens.“ Es sind auch recht verschiedene darunter, von recht allerlei Größen — aber sie sind immerhin Sterne. Bei der Stadt Neckarsulm ist man doppelt berechtigt, nach seinen Sternen zu fragen, weil es neben dem Deutschordenskreuz in seinem Wappen bald drei Ringe, bald drei Sterne führt. Was ist billiger, als daß es den Nachweis der Berechtigung zur Führung eines solchen Wappens erbringe! Nun gut, so mögen denn unsere Sulmer Sterne aufmarschieren! Wir getrösten uns der Hoffnung, daß, wenn vielleicht auch einige Namen den wohlfeilen Spott der Spötter wachrufen sollten, die größte Mehrzahl derselben die gebührende Würdigung finden werde.

AM.

Die Sterne Sulms.

Wenn wir im Folgenden diejenigen Neckarsulmer vorführen, die im Laufe der Zeiten, so weit sie uns bekannt geworden, sich auf irgend einem Gebiete hervorgethan und einen geachteten Namen gemacht haben, so werden wir dabei nicht nur der durch Geburt der Stadt angehörigen Söhne gedenken, sondern wir werden mit Fug und Recht, wie wir glauben, auch diejenigen Zugezogenen berücksichtigen, welche längere Zeit hier gelebt und gewirkt, die besonders während ihres Hierseins durch gediegene Leistungen in der Oeffentlichkeit sich bekannt gemacht